

WEIHNACHTSGRUSS 2023

Liebe Ehrenamtliche, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende.

Sie in den Arbeitsgemeinschaften waren sehr gefordert das Angebot Funktionstraining und Reha-Sport wieder aufzubauen und wenn möglich in der gewohnten Stärke anbieten zu können. Ein Jahr voller Überraschungen und viel Arbeit, durch den Wiedereinstieg in das Funktionstraining. Der Erfolg der Rheuma-Liga Niedersachsen e.V. wäre ohne Ihre Hilfe und Unterstützung in dieser Art und Weise nicht möglich gewesen wäre. Dafür möchte ich

mich bei Ihnen herzlich bedanken und freue mich auch im neuen Jahr 2024 gemeinsam mit Ihnen weitere neue Wege zu bestreiten. Ich wünsche Ihnen und auch allen Lesern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Lieben und ein gesundes neues Jahr 2024!

HANS-JOACHIM METZIG,
Geschäftsführer



Weihnachtspäckchen packen

Die Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe der AG Bad Zwischenahn-Westerstede hat an ihrem Treffen im Oktober, wie auch in den Jahren zuvor, wieder viele Päckchen für „Weihnachten im Schuhkarton“ mit weihnachtlichem Papier dekoriert und liebevoll gefüllt. Die Teilnehmer hatten viel Spaß an der Aktion und werden die Schuhkartons in der Sammelstelle der Bad Zwischenahner Suppenküche abgeben.

Die Selbsthilfegruppe besteht seit 1997 und heißt Betroffene zu ihren regelmäßigen Treffen an jedem ersten Mittwoch im Monat herzlich willkommen. ←

Agnes Heinje



Präsenz während der Schaumburger Regionalschau 2023

Nach fast 5 Jahren fand Ende April 2023 eine 3-tägige Regionalschau in Schaumburg statt. Endlich wieder Präsenz zeigen! Im Rahmen dieser Messezeit wollten wir auf das Thema „Rheuma“ aufmerksam machen und die Angebote in unserer AG präsentieren. Es waren optimale Wetterbedingungen, die bis zu 50.000 Besucher angelockt hat. Die Besucher tummelten sich im Innen- und Außenbereich. Die Aussteller waren eine Mischung aus Handwerk, Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Verbänden und Vereinen. Bereits am Freitagvormittag kamen viele Interessierte an unseren Stand. Sie wollten mehr über unsere Angebote erfahren und wünschten sich eine fachliche Beratung. Wir hatten an allen 3 Tagen alle Hände voll zu tun.

Besonders die Broschüren über die gesunde Ernährung bei Rheuma und Fibromyalgie waren der Renner. Die ausgelegten Hilfsmittel waren ebenfalls ein Anziehungspunkt, da viele davon selbst hergestellt waren oder man sie auch im Haushalt finden kann. Einige Hilfsmittel wurde ausprobiert. Ein Hilfsmittel, das sehr skurril aussah, lag im Fokus. Viele fragten sich, was es wohl sein könnte. Staunen von allen Seiten, als es die Erklärung über ein ca. 30 cm längliches Teil aus festem Material, rundherum mit Löchern und mit einen zusätzlichen schmaleren Innenteil, gab. Das „Ding“ sah einem Mörser ähnlich! Aber es war kein Mörser- es war die Auswringhilfe. Ganz ehrlich – ich hatte es vorher auch nicht gewusst! Das Besteck war für einen Besucher der Hingucker schlechthin! Für ihn war es die Inspiration, für sich selbst die Besteck-Griffe mit FIMO individuell zu formen. Er war richtig glücklich neue Impulse bekommen zu haben.

Ab Samstag stand uns ein Simulationshandschuh zur Verfügung. Unser Highlight! Mit Einsatz dieses Handschuhs



versuchten wir eine rheumatische Erkrankung erfahrbar zu machen und das Thema Rheuma den Interessierten ein wenig näherbringen. Viele Besucher schlüpfen in den Handschuh und versuchten verschiedene kleinere Gegenstände zu greifen, z. B. Geldstücke oder ähnliches, zu schreiben oder Flaschen damit zu öffnen. Sie merkten, wie schwer die alltägliche Arbeit für einen Betroffenen ist, wenn er sich in einem Rheumaschub befindet.

Es wurden in der Gesamtheit viele und interessante Gespräche geführt, die sehr bereichernd waren. Uns hat es viel Freude gemacht auf unsere aktuellen und vielfältigen Angebote hinzuweisen und mit guter fachlicher Beratung zu überzeugen.

Drei spannende und erfolgreiche Tage sind schnell vergangen! ←

Maria Stella Pusch, Arbeitsgemeinschaft Bad Nenndorf

Rena hilft!

Ein Projekt der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in Kooperation mit der Rheuma-Liga Niedersachsen e.V. und dem Behinderten Sportverband Niedersachsen e.V.

Reha-Nachsorge – Ein kleiner Baustein im weiten Feld der medizinischen Rehabilitation, der jedoch für die nachhaltige Sicherung der erlangten Reha-Erfolge eine entscheidende Rolle spielt. Leider – und das ist wohl allgemein bekannt – kann die Umsetzung von Angeboten wie Rehasport, Funktionstraining oder T-RENA sowohl für Rehabilitand*innen als auch für die Anbieter mit Hürden verbunden sein, sodass die medizinisch verordnete Leistung nicht immer durchgeführt werden kann. Um die Inanspruchnahme von Nachsorgeangeboten zu fördern, hat die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (DRV BS-H) als Kostenträger von Nachsorgeleistungen das Projekt „Rena hilft – Motivation zur Nachsorgeteilnahme, insbesondere von Selbsthilfegruppen, durch individuelle Ansprache, telefonische Begleitung und Vermittlung lokaler Angebote“ initiiert¹, an dem sich auch die Rheuma-Liga Niedersachsen e.V. als Letztempfänger beteiligt. Hierdurch soll es zukünftig mehr Personen ermöglicht werden, das verordnete Nachsorgeangebot auch tatsächlich in Anspruch nehmen zu können.

Einsatz von Nachsorgecoaches

Umgesetzt wird das Projekt in drei Rehakliniken in Niedersachsen. Hier werden sogenannte Nachsorgecoaches eingesetzt, welche bereits während der stationären Rehabilitation eine intensiviertere und individuelle Einzelberatung für die Patient*innen zur Nachsorge durchführen. Es wird gemeinsam nach einer geeigneten Leistung sowie einem wohnortnahen An-

gebot gesucht, sodass im Idealfall bereits zum Zeitpunkt der Entlassung der Beginn der Nachsorge geplant ist. Nach der Entlassung erhalten die Patient*innen bis zu drei Anrufe durch den Nachsorgecoach. Dieser erfragt hier vor allem, ob die Nachsorge bereits begonnen wurde, bei Schwierigkeiten oder Fragen wird der Coach weitere Unterstützung anbieten. Erfasst werden zudem die Gründe für eventuelle Nicht-Antritte der Leistung sowie Rückmeldungen der Patient*innen zum laufenden Angebot. Die dabei gewonnenen Informationen werden durch die Projektleitung der DRV BS-H, Denise Walther, ausgewertet und dienen als Grundlage zur Weiterentwicklung der Strukturen im Nachsorgebereich.

Kooperation zwischen DRV und Rheuma-Liga Niedersachsen

An dieser Stelle kommt die Rheuma-Liga Niedersachsen ins Spiel, welche – ebenso wie der Behindertensportverband Niedersachsen e.V. – als Fachverband bzw. Selbsthilfeorganisation bei der Erbringung bewegungsorientierter Nachsorgeleistungen einen wesentlichen Beitrag leistet, stellt er doch ein Bindeglied zwischen der Deutschen Rentenversicherung als Kostenträger und den Arbeitsgemeinschaften und Therapiezentren als Leistungserbringer dar. Durch eine Kooperation über das Projekt Rena hilft! soll die Zusammenarbeit zwischen der Rheuma-Liga und der DRV gestärkt und systematisiert werden, sodass bei der Weiterentwicklung von Nachsorgestrukturen auch die Perspektive der Leistungserbringer stärker berücksichtigt wird. Nur so können positive Veränderungen erzielt werden.

Susanne Böhm als Mitarbeiterin der Rheuma-Liga übernimmt hierbei die Zusammenarbeit mit Denise Walther als Projektleitung. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die aktuellen Entwicklungen im Projekt statt, woraus Handlungsmaßnahmen für die künftige Zusammenarbeit abgeleitet werden.

Erste Tendenzen aus den Coachinggesprächen und gemeinsame Aktivitäten

Eine erste Betrachtung der bisher gesammelten Rückmeldungen der Versicherten zeigt insgesamt 8-10 Wochen nach Ende der Rehabilitation eine Inanspruchnahme der Nachsorgeangebote von 66%. Auch bei Betrachtung der einzelnen Angebote lag die Antrittsquote in den überwiegenden Fällen bei mehr als 50% (Funktionstraining 84%, T-RENA 82%, IRENA 63%). Auffallend waren jedoch die Zahlen in Bezug auf den Rehasport, welcher nach T-RENA (399) das am zweithäufigsten verordnete Angebot darstellt (321). Hier wurden lediglich 43% der Verordnungen angetreten, somit liegt im Rehasport die Antrittsquote 8-10 Wochen nach Ende der Reha alleinig unter 50%. In den Rückmeldungen der Versicherten finden sich auch erste Hinweise auf mögliche Gründe für die Nicht-Inanspruchnahme des verordneten Angebotes. Als häufigster Grund wurde bisher genannt, dass bei dem ausgewählten Nachsorgeanbieter (noch) keine freien Termine zur Verfügung stehen, gefolgt von „sonstigen Gründen“, wie die Priorität der Arbeit. Hierunter wurde auch oft vermerkt, dass der Starttermin schon bekannt sei oder die Person auf der Warteliste stehe. Auch der eigene Gesundheitszustand, der →

¹ Rena hilft! ist ein Modellprojekt aus dem Bundesprogramm rehapro und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

→ Fortsetzung von Seite 3

eine Teilnahme noch nicht zulässt, wurde als häufiger Grund angeführt. Somit ist anzunehmen, dass im Verlauf noch mehr Versicherte ihr verordnetes Angebot auch umsetzen werden.²

Die Zusammenarbeit zwischen Rheuma-Liga und DRV setzt insbesondere bei der Unterstützung der Versicherten hinsichtlich der Anbietersuche an, um ihnen hierbei mehr Möglichkeiten und Auswahl zu bieten und somit die Chance auf einen Termin in einer Einrichtung zu erhöhen. Zu den ersten gemeinsamen Aktivitäten gehört daher eine Reihe von Infovorträgen in den Projektkliniken sowie den übrigen Kliniken der DRV BSH-H, um

² Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass dies lediglich vorläufige Ergebnisse aus ersten Zwischenbewertungen sind und sich auf den Zeitraum 08/2022 bis 03/2023 beziehen. Sie stellen lediglich erste Anhaltspunkte dar. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahlen im Projektverlauf noch verändern werden, da insbesondere zu Beginn der Datenerfassung noch Veränderungen in den Arbeitsabläufen vorgenommen wurden.

die Rheuma-Liga und den BSN mit ihren Angeboten vorzustellen und auch für Mitarbeitende in Kliniken präserter zu machen. Das Angebot wird von den Kliniken gut angenommen und daher zukünftig noch ausgebaut. Darüber hinaus wird sich eingehend mit der Verbesserung der Suche nach Anbietern von Rehasport und Funktionstraining befasst, mit dem Ziel, im Projektverlauf eine Datenbank oder ähnliche Möglichkeiten für die Anbietersuche aufbauen zu können. Zudem ist die Erstellung eines „Nachsorgehandbuchs“ vorgesehen, welches als Arbeitskatalog für Nachsorgeberatungen in Rehakliniken Anwendung finden soll. Unter Mitwirken der Rheuma-Liga sollen hierbei wichtige Themen aus dem Nachsorgebereich, wie Anbietersuche, Infos zu den verschiedenen Möglichkeiten an Nachsorgeleistungen, Umsetzung einer erfolgreichen Nachsorgeberatung, aufbereitet und zusammengetragen werden.

Ihre Meinung ist gefragt!

Sie als Arbeitsgemeinschaft bzw. Therapieeinrichtung und Anbieter von Rehasport- und/oder Funktionstraining können die Arbeit der Rheuma-Liga im Projekt Rena hilft! aktiv unterstützen, indem Sie uns ein Feedback zu Ihren Erfahrungen, Anliegen und Wünschen geben. So kann Ihre Perspektive in die Zusammenarbeit zwischen Rheuma-Liga und DRV eingebracht und bei weiteren gemeinsamen Aktivitäten berücksichtigt und genutzt werden. Sie leisten damit einen enorm wichtigen Beitrag, um im Feld der Reha-Nachsorge für alle Beteiligten positive Weiterentwicklungen zu erzielen.

Wir sind dankbar, für Ihre aktive Unterstützung und freuen uns über Ihr Interesse an dem Projekt! ←

Denise Walther, Deutsche Rentenversicherung
Braunschweig-Hannover

Liebe Mitglieder,

gern möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich kurz vorzustellen und „Hallo“ zu sagen.

Mein Name ist Yvonne Bettin und ich wohne mit meiner 25-jährigen Tochter in Sarstedt.

Ich bin gelernte Arzthelferin und habe viele Jahre als Verwaltungsangestellte in der Körperschaft des Öffentlichen Rechtes gearbeitet. Dort war ich als Führungskraft mit folgenden Themen vertraut: Zentralisierung, Digitalisierung, Input und Outputmanagement, Prozesse analysieren und optimieren sowie auch Prozesse erstellen und grafisch abzubilden.

Des Weiteren war ich als Projektleitung und Projektteammitglied zum Thema „Branchenlösung“ aktiv auch auf der Bundesebene unterwegs. Hier gehörten auch Anpassungen an internen Softwareprogrammen zu meinen Aufgaben.

Zusätzlich habe ich ein Qualitätsmanagement, Callcenter sowie auch einen Empfangsbereich für Kunden in meinen damaligen Zuständigkeitsbereich aufgebaut und erfolgreich geleitet.

Zu meinen Qualifikationen und Kompetenzen gehören vor allem: Führung von verschiedenen Bereichen wie im ambulanten, stationären und pflegerischen Sektor. Allerdings auch im Qualitätsmanagement, Prozessmanagement, Projektmanagement, Anforderung- und Releasemanagement, Büromanagement im medizinischen Bereich und in der Post- und Informationslogistik. ←



IMPRESSUM

Herausgeber:

Rheuma-Liga Niedersachsen e. V.

Rotermundstraße 11
30165 Hannover

Telefon 0511 133 74
Fax 0511 159 84

www.rheuma-liga-nds.de
info@rheuma-liga-nds.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Hans-Joachim Metzsig, Sabine Bode

Redaktion: Geschäftsstelle

Auflage: 20.700